

Pro Choice is Ois!

Körperliche Autonomie, Selbstbestimmung und sexuelle Bildung sind Grundrecht!

Gastkommentar von Lea

Erschienen in der FREIRAD-Programmzeitung Juli-September 2023

In den letzten Monaten wurde seitens der Politik und in den Medien das Thema Schwangerschaftsabbruch vermehrt diskutiert. Ausschlaggebend war die Forderung der SPÖ nach einem flächendeckenden und kostenfreien Angebot. Im Tiroler Landtag (15.12.2022) wurde erstmalig ein besserer Zugang befürwortet. Die Lage in Tirol ist derzeit katastrophal.

Lediglich ein einziger Arzt führt Abtreibungen durch und die Kosten von ca. 870,- € müssen selbst getragen werden. Dies bedeutet zudem Wartezeiten, die aufgrund der Fristenlösung ein Problem sind. Durch fundamentalistische Kräfte kehrt sich die Diskussion leider von wissenschaftlichen Fakten und grundlegenden Rechten ab. Die fälschlicherweise als „pro-life“ geframte Bewegung hat es sich zum Ziel gemacht die Entscheidungsfreiheit und das Selbstbestimmungsrecht schwangerer Personen drastisch einzuschränken und setzt damit das Leben vieler schwangerer Personen aufs Spiel. Die Zahl der Abtreibungen sinkt laut wissenschaftlichen Studien nicht, wenn diese verboten werden. Vielmehr steigt die Zahl der Todesfälle und schwerer Verletzungen schwangerer Personen, die damit zu Schwangerschaftsabbrüchen unter unsicheren Bedingungen gezwungen werden. Fast jeder so verursachte Tod könnte durch einen offenen Zugang zu Verhütungsmitteln, Sexualaufklärung und einem niederschweligen Zugang zu sicheren Schwangerschaftsabbrüchen verhindert werden.

Fast die Hälfte aller Schwangerschaften weltweit sind ungewollt. Viele Personen, die schwanger werden können, erfahren sexuellen Druck und/oder sexualisierte Gewalt. Diese Gewalt wird fortgesetzt, wenn eine Person dazu gezwungen wird eine ungewollte Schwangerschaft auszutragen. Reproduktive Rechte sind maßgeblicher Teil der nach der WHO definierten sexuellen Gesundheit. Um diese zu gewährleisten, muss jeder Mensch medizinische Versorgung bei Schwangerschaft, Geburt und Abtreibung erhalten.

Bereits seit über 50 Jahren kämpfen Menschen in Tirol für die Entkriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen. Die Forderungen sind gleich geblieben:

- *fundierte Aufklärung zu Sexualität, Verhütung, Schwangerschaft an Schulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen*

•

- *Kostenübernahme von Verhütungsmitteln durch Versicherungsträger*innen*
- *Kostenloser und niederschwelliger Zugang zum Schwangerschaftsabbruch*
- *Schwangerschaftsabbruch muss raus aus dem Strafgesetzbuch*

Dafür steht auch das aktivistische Pro-Choice-Innsbruck Kollektiv ein und möchte mit bunten Aktionen aufklären und sich für das Recht auf Selbstbestimmung auf allen Ebenen stark machen.

Hierzu läuft derzeit die Petition „Selbstbestimmung über den eigenen Körper und das eigene Leben“ auf #meinaufstehn. Mach mit! Das Aktionskomitee Schwangerschaftsabbruch leistet seit Jahrzehnten politische Arbeit, informiert, berät und bietet finanzielle Unterstützung sowohl bei der Beschaffung von Verhütungsmitteln als auch bei Abtreibungen. Die Austrian Medical Students' Association (AMSA) spricht sich in einem Statement öffentlich für die oben genannten Forderungen aus. Weiters wächst online unter #AusPrinzip ein neuer Zusammenschluss von Gynäkolog*innen bis zu Politiker*innen, die sich für die Abschaffung von §96 – der Schwangerschaftsabbrüche kriminalisiert – stark macht.

My body – my choice!

Gastkommentar von Lea (sie/ihr)

Studiert Psychologie und Gender, Kultur und Sozialer Wandel. Beschäftigt sich mit sozialer Ungleichheit, Post-Kolonialismus, Macht- und Geschlechterverhältnissen aus intersektionaler Perspektive. Hatte selbst vor 10 Jahren einen Schwangerschaftsabbruch. Empfindet ihre Entscheidung nach wie vor als richtig und wichtig für ihre Entwicklung und die ihres Lebens. Mitglied des aktivistischen Pro-Choice-Kollektivs, welches sich für Selbstbestimmung auf allen Ebenen einsetzt.